

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1909

299 (31.12.1909) 2. Blatt

Badischer Beobachter.

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei.

<p>Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt, monatlich 90 Pfg., vierteljährlich 2.70. In der Geschäftsstelle oder den Abteilungen abgeholt, monatlich 60 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt Nr. 325, durch den Briefträger ins Haus gebracht, Nr. 327 vierteljährlich. Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.</p>	<p>Beilagen: Einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“. Zweimal wöchentlich: das vierseitige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familiensitz“.</p>	<p>Anzeigen: Die sechspaltige Reklameweile oder deren Raum 25 Pfg., Restamen 60 Pfg. Lokalanzeigen billiger. Bei öfterer Wiederholung entsprechende Rabatte. Anzeigen nehmen außer der Geschäftsstelle alle Anzeigen-Vermittelungsstellen an. Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße Nr. 42 in Karlsruhe (Baden). Sprechstunden der Redaktion: von halb 12 bis 1 Uhr mittags.</p>
<p>Notationsdruck und Verlag der Aktiengesellschaft „Badenia“ in Karlsruhe, Adlerstraße 42. Heinrich Vogel, Direktor.</p>	<p>Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: J. Theodor Meyer; für Ausland, Nachrichtenendienst und den allgemeinen Teil: Franz Wahl; für die Unterhaltungsbeilagen, den Handel und Verkehr: Heinrich Vogel; sämtliche in Karlsruhe.</p>	<p>Verantwortlich für Anzeigen und Restamen: Hermann Wahler in Karlsruhe.</p>

Kr. Badische Gefängnis-Statistik für das Jahr 1908. (Fortsetzung.)

Auch diese statistische Arbeit zeugt wieder von der großen Sorgfalt, die darauf verwendet wurde. Wenn man statistische Tabellen mit ihren zahlreichen Rubriken richtig zu lesen und zu deuten versteht, so werden die toten und stummen Zahlen lebendig und beredt, so daß eine schriftliche Darstellung ihres belehrenden Inhaltes weit umfangreicher werden müßte als die trockene Statistik selbst. Aus den 29 tabellarischen Uebersichten der vorliegenden Gefängnisstatistik wollen wir aber nur wieder einige der für die bürgerlichen Leser interessantesten Angaben herausheben und überdies, zur Vermeidung von Wiederholungen, die kurzen Erläuterungen oder kritischen Bemerkungen, die wir uns erlauben möchten, nur auf solche Punkte beschränken, die wir in der vorjährigen Besprechung übergegangen haben.

Zunächst sei erwähnt, daß in der obersten Leitung des Gefängniswesens am 1. Januar 1909 ein Personalwechsel eingetreten ist, indem anstelle des Geheimen Oberregierungsrats Dr. Reinhard der Direktor des Landesgefängnisses in Mannheim, Geheimrat Regierungsrat Dr. F. von Engelberg, unter Ernennung zum Vortragenden Ministerialrat das Gefängniswesen übertragen erhielt. Der neue Regident ist Jurist, war zuerst Amtsrichter, dann Strafanstaltsdirektor und genießt wegen seines umfassenden Wissens in juristischen wie in den Kreisen der badischen und außerbadischen Gefängnisbeamten großes Ansehen. Eine ständige Anzahl wertvoller, sachverständiger Gutachten für Vereine und Kongresse über Fragen des Strafrechts, des Strafvollzugs und des Strafvollzugswesens sind aus seiner Feder hervorgegangen. Auf Versammlungen importierte er durch seine Redegewandtheit und klare Darstellungsweise. Herr v. Engelberg befehligte auch seit Jahren bis jetzt das Ehrenamt eines Vorstehenden im „Verein der deutschen Strafanstaltsbeamten“. Mit der Berufung eines juristisch gebildeten Fachmannes an die Spitze der obersten Gefängnisverwaltung eröffnen sich günstige Aussichten für die weitere Vervollkommnung und Ausgestaltung unserer Strafvollzugsanstaltungen.

Durchgehen wir nun die die Tabellen der neuesten Statistik, so bezeichnet die erste das Personal der 4 Zentralstrafanstalten. Als Nachfolger des Herrn v. Engelberg in der Direktion des neueröffneten Mannheimer Landesgefängnisses fungiert — vorerst provisorisch — ein Amtsrichter Köhler. Der Direktorsposten dürfte in Zukunft ein sehr beachteter Posten für unsere Herren Juristen sein, wegen des damit verbundenen hohen Ranges und sehr hohen Gehaltes. Die Zahl der Verwaltungsbeamten hat sich im Vergleich mit früheren Zeiten bedeutend vermehrt. Am Männergefängnis 3, B. sind jetzt zusammen 15, am Landesgefängnis Freiburg 16 Stellen unter der Rubrik „Verwaltungsbeamte“ bezeichnet. Diese Vermehrung des Verwaltungsapparates erklärt und rechtfertigt sich wohl nur durch eine tiefer eingetretene Geschäftsbürdung und diese wiederum nur durch gesteigerte Belastung der Schreibkräfte. Wodurch aber letztere vermindert wurde, ist uns unklar; denn die Zahl der Gefangenen, die doch in erster Linie den Gefängnisdienst erleichtert oder befordert, hat sich in den letzten Jahren keineswegs erheblich vergrößert, ist sogar zeitweise ein bißchen zurückgegangen. — „Kanzleisekretäre“, „Registratoren“, „Gerichtsaffessoren“ gab es früher in den Strafanstalten nicht. In jeder Zentralstrafanstalt ist seit einigen Jahren ein Gerichtsassessor als Direktionsadjunkt eingestellt, zur eigenen Ausbildung im Gefängnisdienst sowie zur Stütze des Direktors. Welche Geschäfte oder Befugnisse vom Direktor an seinen Adjunkten abgetreten werden können wir uns nicht recht vorstellen. Ebenfalls sind diese vier Stellen erwünschte vorübergehende Unterbringungs- oder Versorgungs-Gelegenheiten, gegen die man bei der gegenwärtigen Uebersättigung der Juristenbranche kaum etwas einwenden dürfte.

Unter dem bezeichneten Aufsichtspersonal finden wir in den Anstalten für Männer 8 Oberaufseher, 2 Wächter, 165 Aufseher (darunter 45 Werkleiter), in der Weibstrafanstalt 2 Oberaufseherinnen, 20 Aufseherinnen. — Bei der Prüfung und Anstellung des Aufsichtspersonals kann nicht wählbar und unwürdig genug verfahren werden; denn von seiner Vereingewandtheit ist insbesondere in Anstalten mit vorwiegend Einzelhaft der beste Erfolg des individuellen Strafvollzugs großenteils bedingt. Zur überzeugenden Begründung dieses Satzes fehlt hier der Raum, aber jeder erfahrene Sachkenner wird denselben unbedingt unterschreiben. Ein ungeeigneter, Pflichtvergessener Zellenaufseher kann mehr

Schaden anrichten, als ein ebensolcher Verwaltungsbeamter. Wenn F. von Engelberg (in einem Bericht über das badische Gefängniswesen für den internationalen Gefängnis-Kongress in Brüssel 1900, Blatt f. Gef.-Kunde 35,47) die Verödigung gibt, daß „bei der Ernennung zum Aufseher politische Rücksichten keine Rolle spielen“, so sei uns bei diesem Anlaß noch eine andere Frage gestattet, nämlich: Kann auch wahrheitsgemäß berichtet werden, daß bei der Zulassung, Einberufung und Anstellung der Aufseher und ebenso bei der Ernennung von Oberaufsehern, welche letztere eine sehr wichtige Stellung im Anstaltsbetrieb einnehmen, keine einseitigen „konfessionellen Rücksichten“ eine „Rolle spielen“? Wir sagen „einseitig“ und man wird uns verstehen. Alle geprüften und für tauglich befundenen Anwärter haben ohne Unterschied der Konfession den gleichen Anspruch auf Anstellung.

Im Hinblick auf den paritätischen Charakter unserer Strafanstalten herrsche zu unserer Zeit die gewissermaßen herkömmliche Gepflogenheit, daß das konfessionelle Zahlenverhältnis der Gefängnisinsassen (ungefähr drei Fünftel zu zwei Fünftel) auch in der Zusammenstellung des Aufsichtspersonals tunlichst beachtet wurde und so mehrere Oberaufseher funktionierten, da war ganz selbstverständlich der eine katholischer und der andere evangelischer Konfession. Von einer konfessionellen Bevorzugung wußte man nichts, und wir wollen gerne annehmen, daß an dem alten bewährten und gerechten Grundgedanken heute noch bei jeder Gefängnisdirektion festgehalten wird. Ein Abweichen davon wäre wahrlich durch nichts zu rechtfertigen und auch durchaus nicht im Interesse des Strafvollzugs gelegen, was uns immer nachzuweisen ist.

Unsere 4 Zentralstrafanstalten (eigentlich sind es deren 5; denn das Landesgefängnis und die Weibstrafanstalt sind zwei besondere Anstalten, die nur unter einer Direktion verwaltet werden) beherbergten während des Jahres 1908 im ganzen 3224 Personen (3157 im Vorjahr). Neueingeliefert wurden darunter 1948 Personen. Es sind für die Einzelhaft bei Tag und Nacht zusammen 1142 Zellen vorhanden gewesen, deren Zahl nunmehr durch das neue Landesgefängnis Mannheim erheblich vergrößert wird. Der durchschnittliche Gefangenenzustand betrug im Männergefängnis 359, im Landesgefängnis Freiburg 470, in demselben (noch alten) zu Mannheim 208, im Landesgefängnis Bruchsal 149 und in der Weibstrafanstalt 107. Es standen also für einen durchschnittlichen Gefangenenzustand von 1293 Gefangenen 1142 Zellen zur Verfügung. Entlassen wurden aus diesen Anstalten zusammen 1897 Strafgefangene, worunter nur 6 im Gnadenweg, 102 nach § 23 R.-St.-G.-B., 155 durch Beurteilung auf Wohlverhalten (nach einer speziellen badischen landesherrl. Verordnung). Ein Widerruf der vorläufigen Entlassung mußte nur in 4, der Verurteilung nur in 13 Fällen erfolgen. Diese beiden Strafvollzugsarten bedürfen sich somit immer mehr. 10 Gefangene sind im Laufe des Jahres gestorben. — Die Rückfallstatistik weist aber auch für dieses Jahr wieder sehr hohe Prozentätze auf. Unter den 179 Neueingelieferten (sog. Zugängen) des Männerzuchthauses waren 136 = 75,4 Proz. vorbestraft, mehr als die Hälfte davon schon 3 bis 10 Mal, nicht wenige 10 bis 20 Mal und darüber! Unter den 788 Zugängen des Freiburger Landesgefängnisses treffen wir 550 = 69,8 Prozent rückfällige, darunter 285 = 52 Prozent mit 3 bis 10, 106 = 33,5 Proz. mit 11 bis 30 und mehr Vorstrafen! Das Landesgefängnis Mannheim hatte unter seinen 544 neuen Gästen 428 = 77,7 Proz., welche vorher schon mehreremal Gefängnisstrafe gessen hatten. In die Zuchtlingsabteilung des Landesgefängnisses Bruchsal wurden 98 eingeliefert, welche alle bis auf 3 schon öfter vorbestraft waren. Auch unter den 25 zugegangenen weiblichen Zuchtsträflingen hatten 23 = 98 Proz. schon Vorstrafen und unter 66 weiblichen Gefängnissträflingen 48 = 73 Proz. — Unter den 3224 Strafgefangenen, welche im ganzen die vier Zentralstrafanstalten beherbergten, sind 1010 = 31,3 Proz. als folge bezeichnet, die schon im jugendlichen, also nach dem Strafgesetz im Alter zwischen 12 und 18 Jahren, Freiheitsstrafen verbüßt hatten. Was ein Schaden werden will, kränkt sich bei Zeiten. — Welche geringen Eindruck die erlittene Freiheitsstrafe auf sehr viele Herren Verbrecher zu machen vermag, beweist die weitere Tabelle, welcher wir entnehmen, daß unter den bereits erwähnten 136 Rückfälligen des Männerzuchthauses 54 = 39,7 Proz. ihr neues Verbrechen schon innerhalb des ersten Jahres nach ihrer letzten Entlassung verübten, nach mehr als einem Jahr 82. Unter den 550 vorbestraften Zugängen des Freiburger Landesgefängnisses sind 321 = 59 Proz. ebenfalls schon binnen Jahresfrist rückfällig geworden, also mehr als die Hälfte. Ähnliche

Zahlen enthält die Tabelle bezüglich der beiden anderen Zentralanstalten. Von einer nachhaltigen Abschreckung kann da keine Rede mehr sein. (Fortsetzung folgt.)

Deutschland.

Berlin, 31. Dezember 1909.

Die erste staatliche Wertzuwachssteuer gelang demnach in dem Fürstentum Lippe zur Durchführung. Das neue Gesetz verbindet die obligatorische staatliche mit einer fakultativen kommunalen Wertzuwachssteuer. Die Höchstätze der in einem jeden einzelnen Fall zulässigen Wertzuwachssteuer sind festgelegt auf 4—25 Proz. des Wertzuwachses, je nachdem dieser zwischen 10—15 Proz. schwankt. Von diesen Höchstätzen fällt dem Staat, der das ganze Veranlagungsgebiet zu belegen hat, der 4. Teil zu, während es den Gemeinden überlassen bleibt, die Steuer bis zur Höhe von 1/2 der Höchstätze zu erheben. Dieser Vorgang ist deshalb besonders beachtenswert, weil er der Reichwertzuwachssteuer die Bahnen ebnet.

Die Reichseinnahmen haben sich im ersten Halbjahr des Jahres 1909 gut entwickelt; von April bis Oktober wurden 165 Mill. Mk. mehr eingenommen als im Vorjahr; der November weist ein weiteres Plus von 40 Mill. Mk. auf. Die neuen Steuern haben sich bisher gut bewährt; so brachte allein die Grundbesitzübertragungssteuer in 1 1/2 Monaten rund 10 Mill. Mk. ein, so daß im Jahre bestimmt auf 40 Mill. Mk. zu rechnen ist, wie man die Steuer einschätzte. Es ist mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß die neuen Steuern die eingelegten 85 Mill. Mk. abdecken werden. Diese günstige Entwicklung ist sehr zu begrüßen, damit die neue Reichsfinanzreform ihren Zweck erfüllen kann.

Rusland.

Belgien.

Die Weltanschauung König Alberts. Der Brüsseler Mitarbeiter der „Augsb. Postzeitung“ bezeichnet das angelegte Telegramm der „Reit Republik“ ebenfalls als Erfindung, die zu plump sei, um ernst genommen zu werden.

Ammerlin ist zu konstatieren, fährt er dann fort, daß der neue König bisher ein politischer Antiliberaler zu Tage gebracht habe. Sein persönlicher Minderant ist ein bekannter Liberaler, sein Sekretär ist linksliberal und, soviel man sagt, hervorragendes Mitglied der Loge. Professor Maxwiler von der Universität Brüssel, ebenfalls Freimaurer, war sein bevorzugter Lehrer. Literatur liebte der Freimaurer Soigne, Professor an der Universität Lüttich. Es waren also um den König bisher fast ausschließlich Antiliberaler. Daraus aber zu folgern, daß der König selbst ein Antiliberaler sei, geht entschieden zu weit.

Der König ist nicht etwa ein lauer Katholik, der nur in die Kirche geht, wenn er muß. In Begleitung seiner Gemahlin und seiner Kinder sieht man ihn auch an Festtagen im Gotteshaus; er besucht die Andachten am Abend und gibt mit seiner Gemahlin den katholischen Vereinen für Caritas beträchtliche Spenden. Die Königin, an deren Seite der König ein vollendetes vorbildliches Familienbild besitzend ist, erzieht ihre Kinder in echt christlicher Weise. Das vom König selbst in seiner Thronrede gediehene Familienbild ist der beste Beweis für die Tatsache, daß Königin und König in religiöser Hinsicht eins sind. Ein antiliberaler König tritt auch nicht zu Wort, doch er ihn segnen und für die treue Erfüllung seines schweren Amtes stärken möge, wie es Albert I. in seiner Thronrede getan.

Vielleicht hofft die liberale und antiliberaler Presse, die dem König eine so sympathische Aufnahme bereitet, daß seine Majestät großen Einfluß auf ihn ausüben könnten. Wir haben schon festgestellt, daß der König ein Charakter ist und ein Charakter unterliegt Vereinfachungen nicht. Vielleicht ist das ganze Gerücht vom Liberalismus des Königs nur darauf zurückzuführen, daß Albert I. schon bisher wahrhaft über den Parteien stand, ohne dieser strengen Unparteilichkeit, die alle Untertanen gleich behandeln, keine religiöse Gefinnung zu opfern. Und dann ist, was auch nicht bezweifelt werden darf, das katholische Regime in Belgien wahrhaft radikal regierten Staats. In Belgien kann wirklich jeder nach seiner Person fertig werden, ohne daß ihn der Staat zum Glauben oder zum Unglauben zwingt. Der König braucht es nur mit dieser Politik zu halten, dann ist er wirklich liberal.

Charakteristisch in dieser Hinsicht ist eine Nachricht der „Frankf. Ztg.“ über das Verhalten der Sozialisten bei der Übersetzung des Königs. Es waren 20 Sozialisten anwesend mit der Absicht, statt des üblichen: „Es lebe der König!“ zu rufen: „Es lebe das allgemeine Wahlrecht!“ Sie wurden aber bei der Thronrede des Königs so warn, daß einer sagte: Wenn unser Führer Bamberger diese Rede gehalten hätte, könnten wir ihm herzlichen Beifall gönnen! Sie machten wiederholt den Versuch, ihren beabsichtigten Auf anzubringen; doch sobald sie das „Es lebe —“ herausbrachten, rief die Mehrheit mit kräftiger Stimme: „Es lebe der König!“ So gewann es den Anschein, als ob die Sozialisten das Königshoch angetan hätten. Als der König sich über den Vorgang erkundigte und den Sachverhalt erfuhr, soll er gesagt haben, man hätte sie ruhig ihre Meinung aussprechen lassen sollen. König Albert ist also wahrhaft liberal im guten Sinne des Wortes.

Frankreich.

Ein trauriges Weihnachtsbild aus Paris. Der französische Pariser Korrespondent des „Berl. Lokalanz.“ schreibt seinem Blatt:

Mit dem mäßigen Verlaufe des französischen Charakters in dem Weihnachtsfest in Paris jeder feinerer Reiz verloren gegangen. Die Franzosen sind nicht für die „Gesühnte“ im Familienkreise. Für sie ist Heiligkeit untrennbar mit dem Begriffe von Lärm und Spektakel verbunden, wovon sich jeder überzeugen kann, der in Paris einmal dem 14. Juli oder einer anderen großen Feier beigewohnt hat. So bedeutet für den Pariser der alte Weihnachtsbrauch: „Noel, Noel!“, der als verhöhlener Laut aus dem Mittelalter noch in unsere Gegenwart hineinklingt, nur das Signal zu heiterem, lärmendem Gelage, zu Jahrmärkten und ungelassenem Leben auf Straßen und Plätzen, die in Deutschland leer sind, wenn aus den Fenstern der Häuser die Lichter des Weihnachtsbaumes strahlen.

Familie und Religion haben in der modernen Weltstadt schwer gelitten. Wo aber diese beiden Faktoren ganz fehlen oder stark darniederliegen, da ist freilich kein Raum für ein echtes christliches Weihnachtsfest. Sorgen wir dafür, daß dieser Julee, diese Sonne der christlichen deutschen Familie erhalten bleibt.

Baden.

Karlsruhe, 31. Dezember 1909.

E. A. G. der Großherzog haben gnädigst geruht, auf den 1. Januar f. J. den Großhofmeister Dr. von Brauer unter Verleihung seiner bisherigen Stellung im Hofstaat auf sein unterwürdiges Ansuchen von der Leitung des Oberstammherrenamts zu entbinden und den Oberstammherrenmeister Freiherrn von und zu Mengingen unter Verleihung seines bisherigen Titels zum Chef dieser Behörde zu ernennen, sowie den Buchhalter Julius Wülfel in Verleihung in den einstweiligen Ruhestand zu versetzen; den Oberbuchhalter Karl Wöhrl bei der Landeshaupthofmeisterlichen Inspektion Bruchsal, den Registrator Dominik Faltmann bei der Kreis- und Domäneninspektion, den Oberbuchhalter Heinrich Siegel beim Salinenamt Appenzau, den Registrator Hermann Marbacher und die Weibstrafanstalt Regald und Anton Kich bei der Zoll- und Steuerinspektion landesherrlich anzuschließen, sowie den Landgerichtsdirektor Ludwig Dürr in Karlsruhe infolge seiner Ernennung zum Reichsgerichtsrat aus dem badischen Staatsdienste zu entlassen.

E. A. G. der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, den Unterlehrern Hermann Kern in Leimen, Philipp Gahner in Durbach, Josef Weber in Schuttertal, Samuel Fribolin in Gudenau, Karl Weichold in Detsch, Leonhard Graf in Durlach, Leopold Wöhrl in Löffingen, Martin Gwäld in Löffingen a. M., Georg Bieller in Winau, Philipp Stähle in Ehrhard, Wilhelm Müller in Langenwinkel, David Burckhard in Daisbach und Valentin Galm in Nöbren die silberne Verdienstmedaille zu verliehen. Mit Entlassung Franz Görtzer am Gymnasium in Heidelberg die etatmäßige Stelle eines Seminarlehrers und technisch gebildeten Lehrers unter Verleihung der Amtsbezeichnung „Seminarlehrer“ am Realgymnasium mit Real-schule in Weinheim übertragen.

Die Zoll- und Steuerinspektion hat den Buchhalter Rob. Munnz in Lahe nach Emmendingen versetzt.

Der Hintermann der „Frankfurter Zeitung“ — so schreibt uns ein katholischer Lehrer —, der aus Ettlingen in Nr. 358 vom 27. Dezember über die in Ettlingen abgehaltene katholische Mission berichtet, schreibt u. a. auch, daß die Teilnahme der katholischen Jünglinge an der Mission keinesfalls auf Kosten des stundenplanmäßigen Unterrichts zu geschähen habe. Warum haben denn die toleranten Herren immer ihr großes Mundwerk offen, wenn es sich um katholische Dinge handelt? Oder ist es nicht indirekt die Regierung und den Oberbürgermeister (sogar machenden Toleranzwächter im Schlaf entgangen, daß zur Teilnahme an der in Heidelberg d. J. tagenden liberalen Lehrerversammlung vielerorts schulfrei gemacht wurde, so daß zwei Tage lang ganze Klassen, ja die Schüler ganzer Schulklassen, sogar ganzer Städte um ihren stundenplanmäßigen Unterricht gekommen sind? Wir haben bisher kein Zentrumsbüro in den Händen gehabt, das sich darüber aufgehalten hätte. Eine solche Reichswehr blieb einzig und allein dem demokratischen Bismarck der „Frankfurter Zeitung“ vorbehalten, als es katholischen Seminarzöglingen ermöglicht wurde, eine kathol. Mission anzunehmen. Wir haben es schon erlebt, daß in Baden zu allen möglichen und unmöglichen Anlässen schulfrei gemacht wurde. Aber nur dann, wenn es sich um katholische Dinge handelt, vernahmen wir das Gebel der antikatolischen Voraussetzungen. Ja, die Katholiken haben wirklich eine pyramidale Gebuld den demokratisch-freigeitigen Sympthanten gegenüber.

Aus dem Gerichtssaal.

E. Karlsruhe, 29. Dez. (Strafkammer II.) In einem zwischen Weizen und Weidenbrunn gelegenen Steinbruch ereignete sich am 7. Juni ein schwerer Unfall. Der dort beschäftigte Steinbrecher Jakob Strohmayer aus Weidenbrunn wurde durch stürzende Schutt- und Felsstein-

maßen verfertigt und bereit schwer verleiht, daß er anderen Tages hat. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß Strohäder das Opfer eines unvorsichtigermaßen geführten Streichschneidens geworden war. Die Staatsanwaltschaft machte deshalb den mit der Leitung der Streichschneiderei betrauten Steinbrecher Karl Josef Goldberger aus Dörschbach für das Unglück verantwortlich und erhob gegen ihn Anklage wegen fahrlässiger Tötung. Goldberger hatte am 7. Juni von dem Besitzer des Streichschneidens den Auftrag erhalten, einen Felsen abzuräumen. Bei dieser Arbeit war auch Strohäder beschäftigt. Dieser wurde von Goldberger später angewiesen, unterhalb des Felsens diejenigen Steine wegzuschaffen, die zu Pflastersteinen verwendet werden sollten. Während Strohäder damit beschäftigt war, lösten sich von dem unten zu weit ausgehöhlten Felsstück durch das herabgeworfene Abräumungsmaterial Schuttmassen und größere Schollen ab. Diese trafen ihn und verletzten den Mann so erheblich, daß er am 8. Juni sein Leben lassen mußte. Bei Verhandlung der für den Streichschneiderei gegebenen Vorschriften, hätte Strohäder nicht zu einer Arbeit unterhalb des Felsens während des Abräumens bestimmt werden dürfen, daß dies doch geschah, hatte den Unfall zur Folge. Das Gericht erachtete daher auch Goldberger im Sinne der erhobenen Anklage schuldig und verurteilte ihn zu 2 Monaten Gefängnis.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit kam die Anklage gegen den 16 Jahre alten Paul Walter aus Forzheim wegen Sittlichkeitsverbrechens im Sinne des § 176 R.St.G.B. zur Verhandlung. Der Fall endete mit der Beurteilung des Angeklagten zu 2 Monaten Gefängnis.

Eine Schlägerei fand in der Nacht vom 18. auf 19. September zu Forzheim in der Gallenstraße zwischen einer Anzahl Personen statt, die in der Wirtschaft zum "Trompeter von Söllingen" aneinander geraten waren und ihre Meinungsverschiedenheiten nachher durch einen Ausbruch zu bringen suchten, daß sie sich auf der Straße mit Stock, Sägen und Messer bewarfen. Die Unterlegenen bei diesem Renouveau waren zwei Arbeiter namens Wilhelm Berger und Emil Hammer;

ersterer hatte außer den Stockschlägen zwei lebensgefährliche Stiche erhalten. Die Sieger in jenem Kampfe, der Schneider Wilhelm Friedrich Dengler aus Weisingen, der Arbeiter Adolf Dammert aus Weisingen und der Arbeiter Adolf Kieß aus Forzheim, sahen heute auf der Anklagebank, um sich wegen Körperverletzung zu verantworten. Dengler, der den Berger geschlagen hatte, wurde mit 6 Monaten Gefängnis bestraft, abgesehen der seit 20. September verbüßten Untersuchungshaft. Die beiden anderen Angeklagten erhielten je 10 Mark Geldstrafe.

Die Verurteilung des Gravers Christian Kraft aus Birkenfeld, den das Schöffengericht Forzheim am 4. August wegen Erregung öffentlichen Argernisses zu 6 Wochen Geldstrafe verurteilt hatte, wurde als unangekündigt verworfen.

E. Karlsruhe, 20. Dez. (Strafkammer III.) Dem Leben des Kaufmanns Weimle in Söllingen statteten am Abend des 10. Oktober diese einen Besuch ab. Sie waren in einer Zeit, in der Weimle sich nicht zu Hause befand, von dessen Hof aus durch ein Fenster in das Ladenlokal eingedrungen und hatten dort aus der Ladentasse den Geldbetrag von 1 Mk. 40 Pf. und außerdem 25 Packchen Zigaretten zu 10 Stück sowie 30 Zigaretten entwendet. Es war sofort zu erkennen, daß hier mehrere Täter bei der Arbeit waren. Der Verdacht, an diesem Diebstahl beteiligt zu sein, richtete sich zunächst gegen den 16 Jahre alten Fabrikarbeiter Friedrich Wilhelm Kirchenbauer aus Söllingen, weil dieser schon früher bei Weimle einen Ladendiebstahl verübt hatte. Dieser Verdacht erwies sich als begründet. Es konnte auch bald festgestellt werden, daß der Helfershelfer des Kirchenbauers dessen Freund, der 17 Jahre alte, in Bergshausen wohnhafte Fabrikarbeiter Gustav Adolf Lamprecht aus Hagenbach war. Heute fanden beide unter der Anklage des ergründeten Diebstahls vor der Strafkammer. Das Gericht bestrafte sie mit je 2 Monaten Gefängnis.

Aus dem Schooße des Landwirts B. Kammerer in Griesen waren in der Nacht vom 30. auf 31. Oktober ein halber Zentner Zedert im Werte von 25 Mk. von dem Landwirt Friedrich Kaut aus Griesen entwendet worden. Der Zedert wurde am anderen Tag bei Blau durch die Gendarmerie gefunden. Dieser leitete den Diebstahl und stellte ihn auch heute in Akte. Schließlich bequante er sich aber doch zu einem Geständnis. Das Gericht bestrafte ihn mit 3 Monaten Gefängnis. Die Verurteilung des Maurers Josef Siegler aus Biesental, den das Schöffengericht Philippsburg am 20. November wegen Bedrohung mit 6 Wochen Gefängnis bestraft hatte, wurde verworfen.

Zwei weitere Fälle kamen nicht zur Verhandlung.

Groß. Hoftheater.

Spielplan für die Zeit vom 1. bis mit 10. Jan. In Karlsruhe.

Sonntag, 1. Jan. 21. Vorstellung außer Abonnement. Die Mitternachtsmaler, in 3 Akten von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.

Montag, 2. Jan. Abtl. B. 26. Abmts.-Vorstellung. Schme, Oper in 3 Akten v. Delibes. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

Dienstag, 3. Jan. Abends 6 Uhr. 22. Vorstellung außer Abonnement. In besonders ermäßigten Preisen ohne Vorverkaufsgeld: Prinzessin Kaufmann oder Die Wunderhärte der Tannenkönigin, Weihnachtsmärchen in 6 Bildern von Max Müller, Musik von Karl Dörfler. Ende 10 Uhr.

1. Rang 2 Mk., Sperrpl. und Parterrelogen 1.50 Mk., 2. Rang 1 Mk., 3. Rang 50 Pf., 4. Rang 25 Pf.

Mittwoch, 4. Jan. Abtl. A. 27. Abmts.-Vorstellung. Der Traum ein Leben, dramatisches Märchen in 4 Akten von Grillparzer. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Donnerstag, 5. Jan. Abtl. C. 28. Abmts.-Vorstellung. Die Kirsche (Lamourville), Lustspiel in 4 Akten von G. H. de Geffroy und Robert de Fiers. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Freitag, 6. Jan. Abtl. A. 28. Abmts.-Vorstellung. Carzola Kaff, Schauspiel in 5 Akten von Goethe. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

Sonntag, 8. Jan. Abtl. B. 27. Abmts.-Vorstellung. Die Augenrollen, große Oper mit Ballet in 5 Akten v. Meyerbeer. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 11 Uhr.

Montag, 9. Jan. 23. Vorstellung außer Abonnement. Nachmittags halb 2 Uhr für den Verein Volksbildung: Kabale und Liebe, Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. Ende halb 5 Uhr.

Eintrittspreise zu dieser Vorstellung sind nur beim Verein Volksbildung zu haben.

Sonntag, 9. Jan. Abtl. C. 28. Abmts.-Vorstellung. Abends halb 7 Uhr: Kohzgrün, große romantische Oper in 3 Akten v. Wagner. Ende halb 11 Uhr.

Montag, 10. Jan. Abtl. A. 28. Abmts.-Vorstellung. Die guten Freunde (Nos intimes), Lustspiel in 4 Akten v. Sardou. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Eintrittspreise am 1., 2., 8. und 9. Jan. (abends): Balkon 1. Abtl. 6 Mk., Sperrpl. 1. Abtl. 4.50 Mk.; am 4., 6., 7. und 10. Jan.: Balkon 1. Abtl. 5 Mk., Sperrpl. 1. Abtl. 4 Mk.

Im Theater in Baden.

Mittwoch, den 5. Jan. 17. Abonnement-Vorstellung. Der Barbier von Seville, komische Oper in 2 Akten von Rossini. Anfang halb 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

Institut Fecht, Karlsruhe i. B. Kriegstr. 100.

Privatmittelschule bis incl. Prima, mit fakult. Latein und Griechisch. Vorbereitung für die mittleren und höheren Klassen der Staatslehranstalten, das Einjährig-Freiwilligen-, Primaner- u. Abiturienten-Examen. Internat und Externat. Seit Juli 1907 wieder unter persönlicher Leitung des Besitzers, Oberleutnant, a. D. Fecht. Vom Herbst 1907 bis incl. Herbst 1909 haben von 56 in dem Institut ausgebildeten jungen Leuten 51 ihr Abgangs-Examen bestanden. (9 Primaner, 17 Sekundaner und 25 Einjähr.-Freiw.) Eintritt jederzeit. Näheres mit Referenzen in den Satzungen.

Karlsruhe. — Museums-Saal.
Montag, den 10. Januar 1910, abends 8 Uhr,
Einziges Konzert
Bronislaw
Huberman
Violinvirtuose
unter Mitwirkung des
Klavirtvirtosen Leopold Spielmann.
Blüthner Konzertflügel aus dem Lager des Hofl. L. Schweisgut.
Karten: Saal 4.—, 3.—, 2.50 Mk., Galerie Mk. 2.50 und 1.50 in der
Hofmusikalienhandlung Hugo Kuntz,
Kaiserstrasse 114, Telefon 1850, und Abendkasse.

Festhalle.
Neujahrsfest. Samstag, den 1. Januar 1910,
nachmittags halb 4 Uhr:
Mit Sang und Klang das Jahr entlang!
spielt die gesamte Kapelle des
1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109
Leitung: Königlich-Musikdirektor Adolf Bootzgo.
Eintritt: Abonnenten 20 Pf.
Nichtabonnenten 50 Pf.
Die Eintrittskarten berechnen nur zum einmaligen Eintritt.
Die Galerie ist geöffnet.
NB. Sonntag, den 16. Januar: diesjähr. Carneval-Konzert obiger Kapelle.

Festhalle.
Sonntag, den 2. Januar 1910,
nachmittags 4 Uhr:
Opern-, Operetten- u. Solisten-Konzert
(Streichmusik)
gegeben von der Kapelle des
Feld-Artillerie-Regiments „Großherzog“
(1. Badisches) Nr. 14
Leitung: Königl. Obermusikmeister H. Lissow.
Abonnenten 20 Pf.
Eintritt: Nichtabonnenten 50 Pf.
Soldaten und Kinder die Hälfte.
Programm 10 Pf.
Die Konzertabonnementskarten haben Gültigkeit.
Die Eintrittskarten berechnen nur zum einmaligen Eintritt.

WELT KINEMATOGRAPH
Karlsruhe, :: Kaiserstrasse 133
zwischen Marktplatz und Kreuzstrasse. ****
Programm vom 30. Dezbr. bis inkl. 5. Januar 1910.
Der Weihnachtsgel. Fröhliche Verwandlungsgenen.
Ein Blick in das Wunderreich der Natur. Hochinteressante Naturaufnahme.
Wo ist Fidi? Brillante Humoreske, großer Vacherfolg.
Madame Sans Gêne. Historischer Kunstfilm.
Der Deserteur. Neuestes Tonbildrama.
Sechzehn Kinder. Wunders, welche allgemeine Heiterkeit erregt.
Norwegische Felsen. Schöne Reiterpartie.
Der Rettungsring. Tiefergreifendes Drama.
Piefke als Buchhalter. Humoristischer Schlager.

Kathol. Jugendverein der Mittelstadt.
Sonntag, den 2. Januar, abends 8 Uhr, findet im Kathol. Gesellenhause (Sofienstraße 58), unsere
Weihnachtsfeier
mit Theateraufführung, musikal. Vorträgen und Gabenverlosung statt.
Eintritt: Für Nichtmitglieder 20 Pf.
In dieser Veranstaltung sind unsere Mitglieder, sowie deren Angehörige, unsere Ehrenmitglieder, Freunde und Gönner freundlichst eingeladen.
Der Präses.

Katholischer Gesellenverein Karlsruhe.
Wir laden alle unsere Freunde, Mitglieder und Ehrenmitglieder freundlichst ein zur
Weihnachtsfeier und Gabenverlosung
an Neujahr, abends 7/8 Uhr.
Mit dem herzlichsten Dank für alle Gaben, die uns das Christkind gebracht, sprechen wir noch die Bitte aus um eine kleine Mithilfe zur Gabenverlosung.
Im Namen des kathol. Gesellenvereins:
Andreas Simon, Kaplan an St. Stephan,
Hudolfstraße 4; Herr Jitz, Marienstr., unfer Hausmeister, Sophienstr. 58, 1., und der Degenannte.

Kath. Männerverein St. Stefan.
Donnerstag, den 6. Januar 1910 (hl. Dreifönigsfest) findet im großen Saale der Gesellschaft Eintracht unsere diesjährige
Weihnachtsfeier
statt. Nachmittags 3 Uhr: Feiern für die Kinder mit Ansprache, Aufführungen und Bescherung; abends 7 1/2 Uhr: Hauptfeier mit Gabenverlosung.
Unsere verehrlichen Mitglieder nebst ihren wertigen Angehörigen sind freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.
NB. Die Eingekundung der Kinder für die Bescherung muß bis längstens 3. Januar erfolgen. Die Listen hierzu liegen auf bei Herrn Kaufmann Frisch, Viktorialstraße 12, und bei Herrn Kaufmann Galm, Herrenstraße 8.

Katholischer Männerverein Constantia.
Unsere
Weihnachtsfeier
findet Sonntag, den 2. Januar 1910, abends 8 Uhr, im oberen Saal des Café Nowack statt.
Nachmittags 3 Uhr ist im gleichen Saale
Kinderbescherung.
Die verehrlichen Mitglieder und deren Angehörige ladet zu beiden Veranstaltungen höf. ein
Der Vorstand.

Prima Rotwein
garantiert rein
per Liter von 48 Pfennig an,
empfiehlt die
Spanische Weinhandlung
Magin Mayner & Co.
in ihren Filialen:
Rüppurrerstr. 14. Lessingstr. 29. Rheinstr. 45.
Durlacherstr. 38. Schillerstr. 23. Durl. Hauptstr. 51.
Pforzheim, Bruchsal, Baden-Baden und Heidelberg.

Junger Mann,
26 Jahre alt, welcher in Krankenzuge bereits Dienste geleistet, sucht Stelle bei einzelnen kranken Herrn oder in kleinerem Krankenhaus
als Pfleger oder Diener.
Angebote unter Nr. 555 an die Geschäftsstelle des Beobachters.

Am 3. Januar beginnen grössere 3, 4, 6 und 8 monatliche Kurse.
Stüddeutsche Handelslehranstalt und Töchterhandelsschule „Merkur“
Karlsruhe, Kaiserstrasse 113 (Ecke Adlerstr.) Telefon 2018.
Größtes und ältestes derartiges Institut am Platze. Prima Referenzen. Vier Lehrer.
Gewissenhafte Ausbildung in allen kaufm. Lehrfächern für Damen und Herren. Eine schöne Handschrift, sowie Kenntnisse in Buchführung (einfach, doppelt u. amerikanisch).
Ste nographie (Gabelberger u. Stolze-Schrey), Maschinenschreiben (13 erstklassige Maschinen), Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Wechsellehre und Scheckkunde, Rundschreiben, Kontokorrentlehre, Handelslehre, Bank- und Börsenwesen, Deutsch, Englisch, Französisch etc. Können sich Damen und Herren in kurzer Zeit, bei mäßigem Honorar, aneignen.
Tages- und Abendkurse.
Ansprüche stellen durch unsere Verwaltung, Ansuchen, Anskundt und Prospekt — Kostenlose Stellenvermittlung. Anschrift, Anskundt und Prospekt gratis durch die Direktion.

Tanzlehr-Institut
Jos. Braunagel, Nowacksanlage 1.
.: Einzel-Unterricht, Privat- u. Vereinskurse. :.
Mitte Januar beginnt ein neuer Privatkursus.
Anfang Januar für ältere Paare Kursus in Französisch und Lancer zu ermäßigten Preisen.
Gell. Anmeldungen täglich: von 1/2-5 u. 7-8 Uhr.
Sonntags: von 2-4 Uhr.

Schönheit
berleiht ein zartes, reines Gesicht, rosiges jugendliches Aussehen, weiche, sammeltweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt
Stedenpferd-Aliemilch-Seife
v. Bergmann & Co., Nadebeul, a. St. 50 Pf. bei:
G. Meyer, Kaiserstr. 223.
Jul. Dehu Nachf., Bahringerg. 55.
Willy, Fährnung, Amalienstr. 19.
sowie in allen Apotheken.

Zigarren-Spezial-Geschäft
Lorenz Graf
KARLSRUHE
Ecke Marien u. Augartenstr.
(vis-à-vis der kath. Kirche).
Divan.
Neue hoch. Kameloidenbän von 42.—, 48.—, 55.— Mk. an eleg. Pflanzbau 65 Mk. Große Auswahl für passende Weihnachtsgeschenke. Garantie für gute, solide Arbeit. Gede erica
10% Rabatt
bis 1. Januar. Rein Baden, daher billiger wie jede Konkurrenz nur im Spezialgeschäft
H. Köhler, Tapezier,
Schützenstraße 53 II.

Apollo-Theater.
Marienstr. 16. Dir. Jos. Engels.
Elite-Programm
vom 1. bis 15. Januar 1910.
Geschwister van Hell, Xylophon-Virtuosinnen.
François u. Emma Rivoli, Altmeister der Mimik-Kunst.
The Hinode, einzig bestes Japaner-Trio.
Miss Anita, Drahtseilkünstlerin.
Les Hermanos, gymnastique-equilibristique-Act.
Fritzi Renée, Offizierskopistin.
Narcis Mertons, Humorist.
La Constanza, Sourette.
Apollo-Bioscop. neues Programm.
Täglich abends 8 Uhr: Vorstellung.

Gottesdienstordnung

Samstag, den 1. Januar 1910.
(Neujahr.)

Ratholische Stadtpfarrei St. Stefan.

- 5 Uhr Frühmesse.
- 6 Uhr hl. Messe.
- 7 Uhr hl. Messe.
- 8 1/4 Uhr Mittgottesdienst m. Predigt.
- 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt.
- 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.
- 3 Uhr Beiper.

Vernharduskirche.

- 6 1/4 Uhr Frühmesse.
- 8 Uhr Singmesse.
- 9 1/2 Uhr Predigt und Hochamt.
- 11 Uhr Kindergottesdienst.
- 9 1/2 Uhr Weihnachtsandacht.

St. Vincenzkapelle.

- 5.35 Uhr heilige Kommunion.
- 7 Uhr hl. Messe.
- 8 Uhr Amt.

Liebfrauenkirche.

- 6 1/4 Uhr Frühmesse.
- 8 1/4 Uhr Singmesse.
- 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt.
- 11 Uhr Kindergottesdienst.
- 2 1/2 Uhr Predigt für die Kinder und Andacht mit Kollekte für den Kinderverein.

St. Nikolauskirche.

- 9 Uhr Amt.
- St. Bonifatiuskirche.
- 6 1/4 Uhr Frühmesse.
- 8 Uhr Singmesse mit Predigt.
- 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt.
- 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.
- 2 1/2 Uhr Beiper.

St. Peter- und Paulskirche.

- 6 Uhr Beichtgelegenheit.
- 6 1/2 u. 7 1/2 Uhr Austellung der heiligen Kommunion.
- 7 1/2 Uhr deutsche Singmesse.
- 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst.
- 5 Uhr Festgottesdienst des Vereines der hl. Kindheit mit Sichterprozeßion der Kinder (Opfergang für die Heidenkinder); hierauf Beichtgelegenheit.

St. Josefskirche (Stadttel Grünwinkel).

- 6 Uhr Austellung der hl. Kommunion und Beichtgelegenheit.
- 7 Uhr Frühmesse.
- 9 Uhr Amt mit Predigt.
- 2 Uhr Weihnachtsbeiper.

Stadtkirche Durlach.

- 6 1/2 Uhr Beichtgelegenheit.
- 7 1/2 Uhr Frühmesse und Austellung der hl. Kommunion.
- 9 1/2 Uhr Predigt und Hochamt.
- 2 Uhr Beiper.

Gottesdienstordnung.

Sonntag, den 2. Januar 1910.

Ratholische Stadtpfarrei St. Stefan.

- 5 Uhr Frühmesse.
- 6 Uhr hl. Messe.
- 7 Uhr hl. Messe.
- 8 1/4 Uhr Mittgottesdienst.
- 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt.
- 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.
- 3 Uhr Andacht für die hl. Weihnachtszeit.

Mittwoch abends 6 Uhr Weiße des Dreißigstücker.

- Vernharduskirche.
- 6 1/4 Uhr Frühmesse.
- 8 1/4 Uhr Singmesse mit Predigt.
- 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt.
- 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.
- 2 1/2 Uhr Corporis Christi-Bruderschaft; hierauf Rosenkranz.

St. Nikolauskirche.

- Montag abends 8 1/2 Uhr Männerkongregation.
- St. Vincenzkapelle.
- 5.35 Uhr hl. Kommunion.
- 7 Uhr hl. Messe.
- 8 Uhr Amt.

Liebfrauenkirche.

- 6 1/4 Uhr Frühmesse.
- 8 1/4 Uhr Singmesse mit Predigt.
- 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt.
- 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.
- 2 1/2 Uhr Weihnachtsandacht.

St. Peter- und Paulskirche.

- 6 Uhr Beichtgelegenheit.
- 6 1/2 u. 7 1/2 Uhr Austellung der heiligen Kommunion.
- 7 Uhr Frühmesse.
- 9 Uhr Amt mit Predigt.
- 2 Uhr Kindheit Jesu-Feier mit Predigt und Opfergang für die Heidenmissionen.

Stadtkirche Durlach.

- 6 1/2 Uhr Beichtgelegenheit.
- 7 1/2 Uhr Frühmesse und Austellung der hl. Kommunion.
- 9 1/2 Uhr Predigt und Hochamt.
- 2 Uhr Andacht für die hl. Weihnachtszeit.

Winterstation für Lungenkranke
Sanatorium Wehrwald
bei Todtmoos, s. d. Schwarzwald, 861 m. Höchstegelegene deutsche Heilanstalt für Lungenkranke.
Höchster Komfort. — Vollkommenste Hygiene.
Besond. geeg. f. Lechtlungenkr. — Irig. Arzt: Dr. Lips.

V. Pfeuffer ♦ Mannheim
Telephon 4492. Inh. Alfred Moch. K. 5, 5 vis-à-vis der Börso
Kassenschranke
Tabernakelschranke, Opferstücke u. Kassetten.
Vollendetste neuzeitliche Konstruktionen.

Vorsicht
ist bei Einläufen von
Möbel- u. Polsterwaren
sehr angebracht, da die Qualitäten darin sehr verschieden.
Durch größere Kassenkäufe und Ausnützung aller Vorteile beim Einkauf sind wir in der Lage, unsere wertvollen Sammlungen nur erstklassige Fabrikate zu bieten und die Preise so niedrig zu stellen, daß solche bei gleich guter Qualität von keiner Konkurrenz angeboten werden kann.
— Viele Anerkennungsbescheide. —
Gebr. Klein, Karlsruhe,
Durlacherstrasse 97/99. Telephon 1722.

Photographische Apparate
und alles Zubehör in reichster Auswahl.
Alb. Glock & Cie.
Gegr. 1861. KARLSRUHE. Telephon 51.
Uebnahme photographischer Arbeiten.

Zum Moninger
Ecke der Kaiser- und Karlstrasse * KARLSRUHE * Haltestelle der elektr. Strassenbahn
Hauptauschank der Brauereigesellschaft vormals S. Moninger
Café, Speisesaal, Spiel- und Billardzimmer im I. Obergeschoß
Grosser schattiger Garten
Vorzügliches helles und dunkles Bier
Anerkannt gute Küche
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Jos. Schuth.

Allen unsern werthen Kunden, Freunden und Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche
zum neuen Jahre!
Familie Kranz, Mchhandlung.

Zum Jahreswechsel entbietet allen Freunden und Bekannten, sowie meiner werthen Kundschaft
herzlichen Glückwunsch!
Wilhelm Schwertner,
Schlossermeister,
Karlsruhe, Adlerstraße 28.

Meiner werthen Kundschaft sowie allen Freunden und Bekannten
herzlichen Glückwunsch
zum neuen Jahre!
K. Schrödelsecker,
Schreinermeister,
Karlsruhe, Adlerstraße 22.

Gegen Einleitung von 30 Hg. werden wir Jedem eine Probe schenken 1/2 Liter
Rot- und Weisswein
nicht Preisliche. Rein Räfte, da wie die gefällendste ohne Weiteres unkonsumt zu rüchmen. — 18 Wochen eigen Weinberge an W. u. Wein. Gebr. Roth, Ahrweiler.
Lederhandlung Mühlburg.
Großes Lager in Sohlleder u. Sohlenauschmitt, sowie Schuhmacherbedarfartikel.
Eduard Frisch, Rheinstr. 34 b.

Älteste aus der Zuschneideschule Herrenstraße 33.

Unterzeichnete hat 2 1/2 Monate bei Fräulein Weber den Zuschneidekurs besucht und hat denselben über alles Grmärtet praktisch und leistungsfähig gefunden im Nachnehmen, Zuschneiden, Anprobieren und zur vollsten Zufriedenheit erlernt. Aus Dankbarkeit fühle ich mich verpflichtet, diese Zuschneideschule Jedermann zu empfehlen.
Hermine Beck.
Weitere Stütze von einer Lehrzeit von 1, 2 und 3 Monaten liegen zur Einsichtnahme auf. Am 3. und 17. Januar beginnt ein neuer Kursus. Anmeldungen baldigst erwünscht. Schnitte werden verkauft.

Auf Silvester empfehle zu
Glühwein
Rotwein
per Liter 85 Pfennig.
Cerffsche Orangen-Punsch-Essen,
feinsten, alten
Rum und Arrak,
Cognac
von Mt. 2.25 an die 1/2 Liter-Flasche,
Firschen- und Zwetschgenwasser,
Eisenfurterische Liköre
äußerst billig.
Champagner.
W. Erb, am Lidellplatz,
Rabattmarken.

Handschuhe, Krawatten, Gürtel, Schirme,
anerkannt vorzügliche Qualitäten, empfehlen
Ludwig Oehl
Nachfolger
Karlsruhe
Kaiserstrasse 112.

Red Star Line
Roth Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Kanada

Auskunft erteilen:
Rod Star Linie in Antwerpen
oder Loren Agent
Richard Griebener, Kaiserstrasse 199a, Eingang Waldstrasse, Karlsruhe.
Anfängern wird gründlicher Klavier-Unterricht erteilt. Die Stunde 60 Pfg.
Hirschstraße 46, 4. St.
Katholische Volksbibliothek
des Vereines vom hl. Carl Borromäus.
Geöffnet Sonntags.
St. Stefanpfarre: Söfenstraße 19, 1. Stod, 1 1/2—3 Uhr.
Liebfrauenpfarre: Marienstraße 80, 11—12 Uhr.
Vernharduspfarre: Vernhardusstraße 15, 11—12 Uhr.
St. Peter- und Paulspfarre: Rheinstraße 3, 11—12 und 2 1/2—4 Uhr.
Durlach: Pfarrhaus, 1—3 Uhr.
St. Bonifatiuspfarre: Grenzstraße 7, Geöffnet Donnerstags abends 6 1/2—7 Uhr.

Allen unsern werthen Gästen, Freunden und Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche
zum neuen Jahre!
A. Knopf und Familie,
Hotel und Café Nowack.

Allen unsern werthen Kunden, Freunden und Bekannten
herzlichen Glückwunsch
zum neuen Jahre!
Karlsruhe. Gebr. Klein,
Möbelgeschäft.

Zum neuen Jahre
wünscht seinen Gönnern und Bekannten
Glück und Segen!
Wendelin Schmitt, Kleidermacher, Luisenstraße 52.

Zum neuen Jahre
wünsche ich allen Freunden und Bekannten, ebenso den Herren Geistlichen, die ich kenne, auf diesem Wege
Glück und Gottes Segen!
Christian Förderer,
Privatier, Pforzheim.

Die herzlichsten Glückwünsche
zum neuen Jahre
sendet allen Bekannten
Theodor Dimer und Frau.

Meiner werthen Kundschaft, sowie allen Freunden und Bekannten die
herzlichsten Glückwünsche
zum neuen Jahre.
Karl Epfle,
Karlsruher Möbelhalle, Kaiserstraße 19

Zum Jahreswechsel wünscht allen Freunden, Bekannten, sowie meiner werthen Kundschaft ein
glückliches neues Jahr!
L. W. Schmeiser und Familie,
Waldhornstraße 58.

Herzlichen Glückwunsch
zum Jahreswechsel
meiner werthen Kunden, Freunden und Gönnern.
Rudolf Karl Weidemann,
Holz- und Kohlenhandlung.

Allen unsern werthen Kunden
zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche!
Gebrüder Hensel,
Großh. Soffleranten.

Allen unsern werthen Gästen, Freunden und Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche
zum neuen Jahre!
A. Knopf und Familie,
Hotel und Café Nowack.

Hotel Friedrichshof.

Allen verehrten Gästen, Freunden und Gönnern die

herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel!

Hochachtungsvoll

Gust. Münzer und Frau.

Zum neuen Jahre

allen Bekannten, Freunden und Gästen

Herzliche Glückwünsche!

Georg Blum,

Hotel zur Sonne.

Hotel Hohenzollern.

Allen unseren verehrten Gästen, Freunden und Gönnern

die herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel!

Max Erhardt und Frau.

Zum Jahreswechsel

unseren p. t. Gästen, Freunden und Bekannten die

herzlichsten Glückwünsche.

Eduard Haumesser und Frau,
Hotel National.

Gasthaus zum Wilden Mann.

Allen unseren verehrten Gästen, Freunden und Gönnern

die herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel!

Robert Webel und Frau.

Glückseliges Neues Jahr!

May Wolf und Familie,
Bierbrauerei.

Unsern werten Gästen, sowie unsern Freunden, Gönnern und
und verehrl. Nachbarschaft

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche
zum neuen Jahre.

Friedrich Muth und Frau,
Bernhardshof.

Gasthaus zur goldenen Traube.

Allen unseren verehrten Gästen, Freunden und
Gönnern die

herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel.

Gustav Rückert und Familie.

Allen werten Gästen, Freunden und Gönnern

die herzlichsten Glückwünsche
zum neuen Jahre!

Familie Schuh,
zum Moninger.

Unsern werten Gästen und Bekannten die

besten Glückwünsche
zum neuen Jahre!

Familie Georg Vögele,
zu den Drei Kronen.

Kaiser-Automaten-Restaurant.

Allen Freunden und Gönnern unseres Restaurants
wünschen wir auf diesem Wege ein

Glückliches Neues Jahr!

Heinrich Rein u. Frau.

Allen unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten
wünschen wir ein

glückliches neues Jahr!

Heinrich Schmitt und Frau,
Gasthaus zur Reichspost.

Glückliches Neues Jahr!

wünscht Freunden und Gönnern

Familie Beckherlin,
zum Bratwurstglöckle.

Zum Deutschen Kaiser,
Cafe Krieg- und Adlerstraße.

Unsern werten Gästen, sowie allen Freunden und
Bekanntem wünschen ein

Glückliches Neues Jahr!
B. Fettig und Frau.

Unsern werten Gästen und Bekannten die

herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre!

Karlsruhe-Mühlburg.

Familie Peter Fröh,
zu den Drei Linden.

Allen unseren liebverten Gästen, Freunden und Be-
kannten die

herzlichsten Glückwünsche
zum neuen Jahre!

Leonhard Schleicher und Frau,
zum Landsknecht.

Allen unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten
wünschen wir auf diesem Wege ein

Glückliches Neues Jahr!

Familie Joseph Ulmer,
zum Colosseum.

Allen werten Gästen, Freunden und Bekannten

die besten Glückwünsche
zum neuen Jahre!

Familie L. Müller,
zur Wolfschlucht.

Dem verehrl. Publikum von Karlsruhe und Umgebung

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche
zum neuen Jahre.

Frau Georg Dattler Witwe,
Gasthaus z. Weinberg, Durlach.

Allen werten Kunden, Freunden und Bekannten

Glück und Segen zum neuen Jahre!
Ferdinand Budde,
Schuhmachermeister.

Karlsruhe, Bittoriastraße 13.

Unserer geehrten Kundschaft, Freunden und Bekannten die
herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre!

Gebrüder Bernhard,
Durlacherstraße 21. Steinstraße 8.

Herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahre

sendet seiner werten Kundschaft und allen Freunden und Gönnern

Gottfried Bitter und Frau.



Neujahrsgruß.

Sonnengleich entstieg dem Dunkel
Nacht'ger Zeit ein neues Jahr,
Jugendfrisch deut' sich den Blicken
hoffnungsfreudiger Menschen dar. —

Mag' es ihnen allen bringen
Glück und reichen Segens Lohn,
Das wünscht Ihnen, — Freund und Gönner,
Das Kellner-Ekater, Otto A. Kaiser und Familie.

Herzlich Dank sei ausgesprochen
Für Besuch im alten Jahr;
Und im neuen auf Wiedersehen,
Hier in unserm Musesaal. —